Textproduktion 1

**Fällig:** Dienstag, 19. April 2022, 18:00

Verfassen Sie einen Text, in dem Sie die Ihrer Meinung nach zentralen Aussagen  von Kadric/Kaindl zu folgenden Themen referieren:

* Theorie und Praxis von Translation
* zentrale Komepetenzen von Translator\*innen

Der Text ist selbständig zu verfassen. Korrekturlesen durch Teilnehmer\*innen ist ausdrücklich empfohlen.

Umfang (Fließtext): 500 bis maximal 550 Wörtern

**Exzerpt: Ausbildung und Profession von Translation**

Bei dem zu zusammenfassenden Text handelt es sich bei dem Artikel von Kadrić und Kaindl um einen einleitenden Beitrag aus dem Sammelband *Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen: Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder*. Dieser wird in einem historischen Überblick über die Profession der Translationswissenschaft eingebettet und zeigt ferner die Situation von 2016 auf. Kadrić und Kaindl (2016:2) nennen ihren herausgegebenen Sammelband selbst als Orientierung für den Beruf von angehenden Translatorinnen und Translatoren sowie als Hilfestellung für Lehrende einen Übersicht über die sich ändernde translatorische Branche zu erhalten. Die Autoren verwenden den von Otto Kade (1968) durchgesetzten Terminus der „Translation“ und haben eine von Justa Holz-Mänttärri (1984) geprägte Auffassung von Dolmetschen und Übersetzen.

Im ersten Unterkapitel „Berufspraxis und Wissenschaft“ wird eingangs die praktische Bedeutung der Translation durch eine Abgrenzung zu anderen Studiengängen vorgenommen. Translationswissenschaft sei gezielt auf den Beruf der Dolmetscherin und Übersetzerin beziehungsweise auf den Beruf des Dolmetschers und des Übersetzers ausgerichtet. Dennoch sei eine professionelle translatorische Kompetenz nicht angeboren, sondern es bedarf nach einer vielschichtigen kulturellen Erfahrung (Kadrić/Kaindl 2016:3).

Die Professorin Kadrić und der Professor Kaindl (2016:3) der Translationswissenschaft an der Universität Wien thematisieren das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis der Translation, indem sie den historischen Kontext jenes Verhältnisses erläutern. Die Relation von Theorie und Praxis soll zwar die größten Schwierigkeiten beseitigt haben, dennoch ist das Anpassen an das jeweils andere Feld noch nicht abgeschlossen. Dazu führen sie an, dass sich das Verhältnis sich noch dahingehend weiterentwickeln wird, dass vermehrt Praktizierende der Translation die methodisch gewonnenen Theorien wertschätzen. Diese schaffen eine Erklärungs- und Argumentationsbasis, Entscheidungen in der Praxis, geordneter zu fällen. Die Translationswissenschaft hat sich von dem Fokus auf Pragmatik abgewandt , indem sie sich der Funktion des Zieltextes widmet und versucht die Sichtweise handelnder Translatorinnen und Translatoren in ihrem Berufsleben zu inkludieren (Kadrić/Kaindl 2016:4f.).

Bevor man als Übersetzerin oder Übersetzer beziehungsweise als Dolmetscherin und Dolmetscher arbeitet, erfolgt die Aneignung der translatorischen Kompetenz an einer Ausbildungsstätte. Über den Weg der universitären Ausbildung soll man unter anderem Kompetenzen betreffend der Recherche, der Sprache, der Kultur und des Forschungsgegenstandes der Translation erlangen (vgl. Kadrić/Kaindl 2016:5f.). Aufgrund dem breiten Spektrum möglicher Tätigkeitsbereiche für ausgebildete Translatorinnen und Translatoren, sollen nach Kadrić und Kaindl (2016:7), Gesellschaftsrelevante politische Bildung, soziale Kommunikation und Ethik integrative Bestandteile innerhalb des Studiums sein.

Zentral in sich zusammenhängende Kompetenzen der Translationslehre stellen das fachliche Wissen selbst, die Anwendung des Wissens, Teamfähigkeit und die Interaktionsfähigkeit, im richtigen Ton mit Kolleginnen und Kollegen zu kommunizieren, dar (Kadrić/Kaindl 2016:4f.). Da Translatorinnen und Translatoren heutzutage mit anderen Fachkräften kollaborieren, ist ein Gespür für Kommunikation und Soziales notwendig. Es ist unabdingbar, als Translatorin oder als Translator theoretisch zu reflektieren und sich wissenschaftlich mit den schriftlichen und mündlichen Überlieferungen auseinandersetzen zu können (ibid.:3). Abgesehen von der fachlichen Expertise, sollen Studierende der Translationswissenschaft das Vertrauen in sich und das Selbstbewusstsein entwickeln, ihren Beruf im Sinne der Gesellschaft auszuführen. Sie sollen ihre Stellung in der Gesellschaft bewusst wahrnehmen, aber auch gesellschaftliche Kausalitäten lernen zu hinterfragen (ibid.:7f.).

Die Translationswissenschaftlerin Kadrić und der Translationswissenschaftler Kaindl (2016:8) werden explizit, als sie angeben, dass im Kontext der Ausbildung von Lehrenden der Translationswissenschaft noch Diskussions- und Einigungsbedarf besteht.

**Literaturverzeichnis**

Kadrić, Mira/Kaindl, Klaus (2016) „Translation als zentrale Nebensache in einer globalisierten Welt – eine Einführung“, in: Kadrić, Mira/Kaindl, Klaus (eds.) Berufsziel Übersetzen und Dolmetschen: Grundlagen, Ausbildung, Arbeitsfelder. Tübingen: A. Francke Verlag, 1-13.